

„Goldenes Schiff“ vom Saal befreien

Aus Brachenförderprogramm des Freistaates fließen rund 150 000 Euro für Teilabriss / Sanierung in ferner Zukunft

Leisnig. Rund um das so genannte „Goldene Schiff“ soll noch dieses Jahr der Abrissbagger klar Schiff machen. Seit gestern hält Bürgermeister Tobias Goth den Fördermittelbescheid über 151 260 Euro in den Händen.

Diese Fördersumme aus einem Brachenprogramm des Freistaates Sachsen war es für Staatssekretär Dr. Michael Wilhelm aus dem sächsischen Innenministerium Wert, den Bescheid persönlich vorbeizubringen. Damit verband er einen Besichtigungstermin vor Ort, unter anderem mit AEL-Geschäftsführer Erhard Münch. Im vorderen Teil des „Goldenen Schiffes“ will die AEL-Geschäftsführung um Münch ihre Büros beziehen. „Aber das wird noch dauern. Zunächst wollen wir den Abriss erledigen“, so Münch, der schnellen Sanierungserwartungen damit vorbeugt. Er weiß aber eine interessante Geschichte zum Objekt beziehungsweise dessen Namen zu erzählen. Lange bevor das heutige etwa 1650 gebaute Haus an dieser Stelle stand, muss ein vorheriger Grundstücksbesitzer bei einem Lotteriegeschäft um die so genannten Indiefahrer ein Vermögen gewonnen haben. Darüber, ob die Gewürzfrachter von ih-



Am „Goldenen Schiff“: Das hintere Gebäude wird abgerissen. Apparatebau-Geschäftsführer Erhard Münch (2.v.r.) möchte das Vorderhaus sanieren lassen. Foto: J. Kulschewski

rer Fahrt zurückkommen oder nicht, wurden in früheren Jahrhunderten Werten abgeschlossen. „In Erinnerung an seinen Glücksgriff nannte der Gewinner das Grundstück beziehungsweise das Haus „Goldenes Schiff“ so Münch. Das

Schiffsrelief, das einst an der Fassade prangte, existiere noch, ist allerdings heute an einem anderen Gebäude angebracht. Vermutlich habe es ein weniger gut betuchter Eigentümer aus Geldnot verkauft.

Das heute noch stehende Haus hat eine wechselvolle Geschichte. Es wurde als Brauerei und Gasthaus genutzt, zu DDR-Zeiten als Molkerei. Angrenzende Gebäudeteile aus dieser Zeit sind abgebrochen. Dr. Manfred Graetz, stellvertretender Landrat, kann sich aber auch noch an die Tanzveranstaltungen im „Goldenen Schiff“ erinnern.

Vor etwa drei Jahren wurde der nach dem Abriss verbliebene Gebäudekomplex an den Apparatebau verkauft. Mit der nun bewilligten Förderung des Abrisses des hinteren Gebäudeteils und damit des Saals geht das Areal wieder ein Stück einer Zukunft entgegen, die für das Gebäude eine Nutzung vorsieht. Insgesamt schlägt der Teilabriss des Gebäudekomplexes mit etwas über 200 000 Euro zu Buche. Die Stadt steuert etwa zehn Prozent zu den Kosten bei. Der Betrag ist in den Stadthaushalt eingestellt. Staatssekretär Wilhelm sah sich gestern zusammen mit Goth, dem Leisniger Bauamtsleiter Thomas Schröder, dem stellvertretenden Landrat Dr. Manfred Graetz (CDU) und dem Landtagsabgeordneten Sven Liebhauser (CDU) vor Ort um.

Steffi Robak